

**Projektwoche „Mädchen und Technik“:** Zwölf Teenagerinnen informierten sich über technische Berufe in Theorie und Praxis

# Neugierde und Interesse geweckt

**MAIN-TAUBER-KREIS.** Viele junge Mädchen trauen sich Technik trotz Interesse und Talent nicht zu, weil sie diesen Bereich zu wenig ausprobieren können. Die Möglichkeit zum Ausprobieren nutzten fünf Realschülerinnen, sechs Gymnasiastinnen und eine Schülerin von der Werkrealschule aus dem Main-Tauber-Kreis. Sie hatten sich für die Projektwoche MuT (Mädchen und Technik) zur Berufsorientierung von Mädchen in Naturwissenschaften und Technik angemeldet, die von der Arbeitsagentur Tauberbischofsheim und der Lernenden Region Heilbronn-Franken finanziert und von Judith Raith, Kolping Bildungswerk, organisiert und durchgeführt wurde.

„Unser Ziel ist es, bei den Mädchen Neugierde und Interesse für Technik und Naturwissenschaften zu wecken und ihnen das Selbstvertrauen zu geben, technische Berufe als Alternative für ihre Berufswahl zu erleben“, erläuterte Tanja Zeiner, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt von der Arbeitsagentur Tauberbischofsheim. Und Susanne Hachenberger von der Lernenden Region Heilbronn-Franken ergänzte, wie wichtig es vor der Berufswahl sei, erst einmal auszuloten, welche interessante Ausbildungs- und Studienwege es gäbe.



Nina und Viktoria versuchten sich bei der Projektwoche „Mädchen und Technik“ beim Löten.

BILDER: PETRA FISCHER



Probieren geht über Studieren.

Gerade in technischen und technikhnahen Berufen wird zunehmend qualifizierter Nachwuchs fehlen. Mädchen beschränken sich aber immer noch auf zu wenige „typisch weibliche“ Ausbildungsberufe im sozialen- und Dienstleistungsbereich. Damit schöpfen die jungen Frauen ihre Berufsmöglichkeiten nicht aus und verzichten auf zukunftssträchtige Berufe, gute Verdienstmöglichkeiten und Karrierechancen.

## Am Besten, mal ausprobieren

Nachdem sich die Mädchen am ersten Tag bewusst gemacht hatten, welche Interessen und Stärken sie haben und wie ihre derzeitige Berufs- und Lebensplanung aussieht, lernten sie „typisch männliche“ und „typisch weibliche“ Berufe genauer kennen.

Am folgenden Tag stand ein Betriebsbesuch bei der Firma Brand GmbH & Co KG in Wertheim, Hersteller für Laborgeräte und -bedarf, auf dem Programm. Die Personalreferentin Julia Wolter präsentierte den Mädchen zunächst kurz das Unternehmen bevor die Teilnehmerinnen dann im Rahmen der „Brand-Games“ verschiedene Produkte der Firma spielerisch kennenlernten.

Bei einer anschließenden Betriebsbesichtigung erkundeten die Mädchen die Berufe der Fachkraft für Lagerlogistik, der Mechatronikerin, Werkzeugmechanikerin, Verfahrensmechanikerin für Kunststoff- und Kautschuktechnik, der Technischen Produktdesignerin sowie der Industriemechanikerin. Abschließend konnten die Mädchen sich einen „Brand-Stiftelhalter“ aus Metall anfertigen.

Weiter ging es dann mit praktischen Übungen im Beruflichen Schulzentrum Wertheim. In zwei Workshops stellten die Schülerinnen unter Anleitung der Fachlehrer Reiner Kahl (Glas) und Jürgen Colligs eine LED-Schaltung sowie diverse Schmuckanhänger aus Glas her.

## Positives Fazit gezogen

Am Donnerstag besuchten die Schülerinnen die Duale Hochschule Mosbach Baden-Württemberg (DHBW). Der spannende Workshop wie „Homopolar Motor – Was'n das?“ und das Löten im Labor der DHBW mit dem Referenten Alexander Wilke machte den Mädchen viel Spaß, so dass Sie noch freiwillig einen Exkurs in mathematische Funktionen wagten.

Den Abschluss der Woche bildete der Besuch in der Agentur für Arbeit

in Tauberbischofsheim. Cathrin Brinkmann und Marion Dürr vom Projekt „Coaching4future“ stellten unter den Aspekten „Menschen helfen“ und „Uns unterhalten“ aktuelle Forschungsprojekte und spannende Berufe im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) vor.

Judith Raith zieht ein positives Resümee, denn die Mädchen waren sehr interessiert und haben gezeigt, wie wichtig ihnen die Auseinandersetzung mit dem Thema Beruf ist. Und jede Teilnehmerin nimmt etwas für die Planung ihrer beruflichen und privaten Zukunft aus dieser Woche mit, egal für welchen Beruf sie sich entscheiden wird. Zum Abschluss der Projektwoche MuT bekamen die Mädchen die Teilnehmerzertifikate, die sie in ihre Bewerbungsmappe legen können. *afsh*